

I. Sektion für Zoologie.

Vierte Sitzung am 6. Oktober 1910. Vorsitzender: Prof. Dr. E. Lohrmann. — Anwesend 35 Mitglieder.

Der Vorsitzende hält einen Vortrag über die Klasse der Tausendfüßler, wobei die fünf Ordnungen derselben in großen Zügen charakterisiert und die beiden wichtigsten derselben, die Chilopoden und Diplopoden etwas eingehender behandelt werden.

Fünfte Sitzung am 17. November 1910. Vorsitzender: Prof. Dr. E. Lohrmann. — Anwesend 44 Mitglieder und Gäste.

Hofrat Prof. H. Engelhardt legt vor:

Kleinschmidt, O.: *Corvus nucifraga*. Halle 1909;
Riedel, M.: Gallen und Gallwespen. Stuttgart 1910.

Prof. Dr. J. Thallwitz legt vor:

Weigold, H.: Biologische Studien an Lyncodaphniden und Chydoriden. Leipzig 1910.

Prof. Dr. Chr. März hält einen durch Lichtbilder und Naturgegenstände erläuterten Vortrag über die Elefanten und ihre Vorfahren.

Sie vereinigen altertümliche Merkmale mit neueren Anpassungserscheinungen. Die Erhöhung über dem Boden und die Möglichkeit, das Körpergewicht zu tragen, wird erreicht durch die Länge und die senkrechte Stellung von Humerus und Femur und das mächtige Knorpelpolster, in das die Fußknochen eingebettet sind. Da der Hals kurz bleibt, so entwickeln sich die zweiten Schneidezähne als Stosozähne zu Grabwerkzeugen, und der Rüssel wird zum vorzüglichen Greiforgan. Das große Gewicht vorn wird ausgeglichen durch die rückwärtige Verlagerung der Schädelknochen. Die Steigerung des Kauvermögens zeigt sich an den Molaren in der Zunahme der Größe, verbunden mit der Abnahme ihrer Zahl. Von Formen mit 4 Stosozähnen und Molaren mit Höckern auf der Kaufläche (*Mastodon angustidens*) schreitet die Entwicklung fort zu solchen mit 2 Stosozähnen und Molaren mit querverlaufenden Lamellen. Je mehr die Grasnahrung überwiegt, desto zahlreicher und enger werden die Lamellen, desto mehr entarten die infolge Nichtgebrauchs nach oben sich krümmenden Stosozähne.

Die Stammesentwicklung scheint im Eozän Afrikas einzusetzen, greift im Miozän nach Europa über und bringt infolge riesiger Wanderungen nach Asien und Amerika eine große Reihe von Arten hervor. Im Miozän und Pliozän entstehen aus den Mastodonten Asiens über die Stegodonten (Dachzähler) hinweg die echten Elefanten. Diese wandern von Asien wieder zurück nach Europa und hinüber über die Landbrücke, deren Reste die Aläuteninseln sind, nach Amerika. In Europa reichen *Elephas meridionalis* und *El. antiquus* ins Diluvium herein. Interessant ist die Elefantenreihe Amerikas. Die Nachkommen von zwei Mastodonten bringen in Nordamerika zunächst die eine Reihe hervor, die mit dem diluvialen *Mastodon giganteum* endet, und gleichzeitig eine formenreiche zweite Reihe, die mit *M. Humboldti* und *M. andium* ins neotropische Gebiet, ja sogar bis nach Buenos-Aires vordringt. Später scheinen wieder von Asien her echte Elefanten eingewandert zu sein. Den Abschluß der Entwicklung in der Diluvialzeit